

**Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Heidelberg  
(Abteilung Gymnasien)**



**ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM  
(EPG)  
AM SEMINAR HEIDELBERG**

**6. September 2006**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung	3
1. Arbeitsgruppe EPG am Seminar Heidelberg	4
2. Wesentliche Zielvorstellungen für das EPG am Seminar	4
3. Ethikbereiche für die einzelnen Fächer	
3.1 Ethikbereiche für die Pädagogik/Pädagogische Psychologie	5
3.2 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Biologie	6
3.3 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Chemie	7
3.4 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Deutsch	8
3.5 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Englisch	10
3.6 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Ethik	12
3.7 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Ev. Religionslehre	15
3.8 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Französisch	16
3.9 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Gemeinschaftskunde	18
3.10 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Geographie	19
3.11 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Geschichte	20
3.12 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Jüd. Religionslehre	23
3.13 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Latein	24
3.14 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Mathematik	27
3.15 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Musik	31
3.16 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Physik	37
3.17 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Sport	39
4. Methodenvermittlung	41
5. Kontinuierliche Aktivitäten	42
6. Punktuelle, projektartige Aktivitäten	42
7. Bibliothek	43

## Einführung

Mit der Einführung der neuen Wissenschaftlichen Prüfungsordnung im Jahre 2001 wurde auch das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) aus der Taufe gehoben. EPG soll ethische Grundbildung vermitteln, die es Lehrern aller Fächer erlaubt, ethische Fragen der Wissenschaften bzw. der Fächer zu erkennen und zu reflektieren.

Für Lehramtsstudierende ist EPG in Form von zwei Veranstaltungen mit jeweils zwei Semesterwochenstunden obligatorisch und prüfungsrelevant. An der Universität Tübingen ist das „Interfakultäre Zentrum für Ethik in den Wissenschaften“ für die Koordination des EPG verantwortlich.

Die grundlegende ethische Kompetenz, die an der Universität erworben wird, soll im Referendariat eine Fortsetzung finden. Hierzu hat das Kultusministerium ein Projekt „EPG im Referendariat“ ins Leben gerufen und die Seminare ausdrücklich beauftragt, ethisch-philosophische Grundlagenfragen der Fächer gezielt zu reflektieren.

Am 14. April 2005 hat das Kultusministerium die konstituierende Sitzung der EPG-Bbeauftragten der Seminare in Stuttgart einberufen. Die Seminare erhielten den Auftrag, einen Überblick über die Aktivitäten an dem jeweiligen Standort zu schaffen, die Fachdidaktiken, Pädagogik- und Schulrechtsveranstaltungen sowie die Kompaktphasen für Initiativen zu nutzen und ggf. weitere Initiativen zu entwickeln.

Am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Heidelberg (Abt. Gymnasien) hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die Zielvorstellungen für das Seminar, Ethikbereiche für die einzelnen Fächer sowie Methoden und Medien und weitergehende Aktivitäten diskutiert hat. In Zusammenarbeit aller Fachbereiche des Seminars ist vorliegendes Grundlagenpapier entstanden. An dieser Stelle sei daher allen Dozentinnen und Dozenten ausdrücklich gedankt, die an der Entstehung dieses Papiers mitgewirkt und die Stellungnahmen für Ihren Fachbereich zur Verfügung gestellt haben. Das Grundlagenpapier versteht sich als Anregung für die Dozentinnen und Dozenten des Seminars in ethischen Fragen fächerübergreifend zu kooperieren und Projekte zu initiieren.

## **1. Arbeitsgruppe EPG am Seminar Heidelberg**

In der Arbeitsgruppe „EPG am Seminar Heidelberg“ haben folgende Dozentinnen und Dozenten mitgewirkt: Frau Gundt, Herr Kasper, Herr Dr. Korossy, Herr Merkel, Herr Rumpf, Herr Dr. Stripf (Leitung).

## **2. Wesentliche Zielvorstellungen für das EPG am Seminar**

Folgende wesentlichen Zielvorstellungen lassen sich für Aktivitäten am Seminar formulieren:

- Entwicklung und Ausdifferenzierung eines pädagogischen Selbstkonzepts, das die unterrichtlichen und die erzieherischen Aufgaben des Tätigkeitsfeldes integriert (insbesondere der Lehrer als Erzieher).
- Entwicklung einer positiven und konstruktiven Haltung zu Fragen und Zielen der Moralentwicklung und Werteerziehung (statt einer ethisch neutralisierten Haltung des Wissensvermittlers).
- Entwicklung einer positiven und konstruktiven Haltung zu Fragen und Zielen der Moralentwicklung und Werterziehung (statt einer ethisch neutralisierten Haltung des Wissensvermittlers).
- Entwicklung erzieherischer Entscheidungs- und Handlungskompetenz (z.B. Aufbau, Förderung und Würdigung ethisch vorbildlichen Verhaltens von Schülern, angemessene und reflektierte Sanktionierung moralisch unangemessenen Verhaltens von Schülern).
- Entwicklung von Sensibilität für erzieherische Situationen und Reflexionsfähigkeit im Zusammenhang mit erzieherischem Handeln (z.B. Lehrer als Modellperson).
- Entwicklung von Sensibilität für unterrichtliche und außerunterrichtliche Lerngelegenheiten zur Werteerziehung (z.B. Wahrnehmung bestimmter Anlässe und Situationen als Lerngelegenheiten für die Entwicklung ethisch verantwortlichen Verhaltens – etwa die praktizierte Hilfsbereitschaft für den neuen Schüler in der Klasse als Verhaltenskonkretisierung von Solidarität und Empathiefähigkeit).
- Reflexion ethisch relevanter Fragestellungen in den Fachdidaktiken.
- Reflexion von „Moral“ und „Ethik“.

### **3. Ethikbereiche für die einzelnen Fächer**

Die am Seminar Heidelberg vertretenen Fächer haben Stellungnahmen zu den ethischen Anknüpfungspunkten in ihrem Bildungsplan formuliert. Diese zum Teil sehr persönlichen Sichtweisen dienen der Klärung des eigenen Standpunktes, aber auch der Einsichtnahme in die spezifischen Problemstellungen des jeweiligen Faches. Sie erleichtern für Außenstehende, die fachspezifischen Fragstellungen zu erkennen und gegebenenfalls fächerübergreifende thematische Brücken zu schlagen.

#### ***3.1 Ethikbereiche für die Pädagogik/Pädagogische Psychologie***

Theorien in den Erziehungswissenschaften sind fast durchgängig gekennzeichnet durch ein Nebeneinander und Ineinandergreifen deskriptiver, präskriptiver und normativer Aussagen. In der Transformation solcher Theorien für die Lehrerausbildung bleibt dieser hybride Theoriecharakter weitestgehend erhalten bzw. verschärft sich noch unter den Anforderungen der Praxis. Es sind darüber hinaus kaum pädagogische / erzieherische Situationen und Reflexionen denkbar, die sich nicht in irgendeiner Weise auf basale Normen und Werte beziehen (lassen).

Beispiele für Bereiche der Pädagogik / Erziehungswissenschaft mit besonders stark ausgeprägtem präskriptivem und normativem Charakter:

- Ethische Dimensionen der verschiedenen Funktionen von Schule für die Gesamtgesellschaft; Fragen der Sozialisation usw.
- Didaktische Theorien und Modelle mit ausgeprägt präskriptivem Charakter (Beispiel: Kritisches-konstruktives Didaktik mit der Basierung auf Erziehungs- und Bildungszielen der Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit).
- Reflexion, Begründung und Rechtfertigung von Erziehungszielen; Auseinandersetzung mit Bildungstheorien.
- Reflexion und Begründung erzieherischen Entscheidens und Handelns in der Praxis (z.B. Rechtfertigung von Strafmaßnahmen; pädagogische Fragen im Zusammenhang mit der Notengebung und der Begründung von Leistungsforderung usw.).

*Dr. Klaus Korossy*

### **3.2 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Biologie**

#### *Klassen 5 und 6*

##### Theoretische Grundlagen

- Implizite und möglichst spielerische Vermittlung der theoretischen Grundlagen
- Beobachtung biologischer Phänomene unter systematischem Aspekt
- Explizite Verdeutlichung ethischer Themen über ästhetische Naturerfahrungen, Empfindungen (z.B. tierisches Leid) und einstellungsbezogene Lernziele (aktives Eintreten für den Umweltschutz)

##### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Artgerechte Tierhaltung
- Kenntnis und Schutz heimischer Tiere und Pflanzen
- Verantwortliche Haltung gegenüber der natürlichen Umwelt

#### *Klassen 7 und 8*

##### Theoretische Grundlagen

- Der Körper des Menschen; Grenzen naturwissenschaftlicher Erklärungsweisen
- Unterscheidung von Verhaltensweisen (im biologischen Sinn) und menschlichem Handeln (im philosophischen Sinn)
- Sexualität, Ernährung und Drogen als wichtige Themen
- Abwägungen für das eigene und das kollektive Leben

##### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Gesundheit und Krankheit: z.B. gesunde Ernährung, Essstörungen usw.
- Sexualität, Liebe und Partnerbindung: fächerübergreifende Zusammenarbeit z.B. mit den Fächern Deutsch, Gemeinschaftskunde, Religion/Ethik möglich.

#### *Klassen 9 und 10*

##### Theoretische Grundlagen

- Der Körper des Menschen: Sinnesleistungen
- Vermittlung erster genetischer Grundlagen: u.a. auch angewandte Genetik
- Belastung und Schutz von Ökosystemen

##### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Sinnesorgane: z.B. Rolle von Behinderten in der Gesellschaft
- Genetische Beratung und genetische Diagnostik; klinische Situationen im Zusammenhang mit gesundheitspolitischen Strukturen
- Biotechnik in der Tierzucht

- Gentechnik bei Pflanzen und Tieren: z.B. transgene Organismen, Keimbahntherapie und somatische Gentherapie
- Ökologie: Umweltschutz und Überlebenschancen, Bevölkerungswachstum, Energieverbrauch, Bedeutung der Natur für den Menschen

### *Kursstufe*

#### Theoretische Grundlagen

- Genetik: Molekulargenetik und angewandte Genetik: Frage nach dem Beginn des Lebens, Grenzen naturwissenschaftlicher Erklärungsmöglichkeiten im Kontext gesellschaftlicher Anforderungen, moralisches und juristisches Urteilen, anwendungsbezogene ethische Fragen
- Evolutionstheorie: Wissenschaft im Kontext sozialer und politischer Wirklichkeit ihrer Zeit
- Neurologie: Sucht und Drogen

#### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Angewandte Biologie: ethische Reflexion gentechnischer Verfahren, z.B. Grüne Gentechnik usw., Abschätzung der Technikfolgen
- Sucht und Drogen: z.B. gesellschaftliche Bewertung von Drogen; Begriffe: Freiheit, Person, Verantwortung
- Bedeutung wissenschaftlicher Vorgehensweise am Beispiel der Evolutionstheorie
- Ggf. Zusammenarbeit mit anderen Fächern

*Dr. Rainer Stripf*

### **3.3 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Chemie**

Beispiele für Anknüpfungspunkte in der Mittelstufe:

- Klassifikation von wässrigen Lösungen in verschiedene pH-Bereiche (Thema Säure-Base):
  - An einem ausgewählten Stoff sollen schädliche Wirkungen auf Luft, Gewässer oder Boden beurteilt und Gegenmaßnahmen aufgezeigt werden.
  - Unsicherheiten bei der wissenschaftlichen Analyse in Bezug auf Ursache und Wirkung von Waldsterben, saure Seen, Fernwirkung von Industrieabgasen usw.
- Untersuchung neuer Techniken auf Gefahrenpotentiale:
  - Erforschung der Wirkung chemischer Produkte
  - Auswirkungen auf Nahrungsketten, Fortpflanzung bei höheren Säugetieren usw.

- Sucht und Drogen:
  - Gefahren des Alkohols als Suchtmittel (Beitrag zu einem vielschichtigen Phänomen)

Beispiele für Anknüpfungspunkte in der Kursstufe:

- Schwerpunkt Moleküle des Lebens:
  - Chemische Kenntnisse liegen fast allen Bereichen der Biologie zugrunde. Die Entdeckung der chemische Zusammensetzung der DNA und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten eröffnen ein weites Feld ethischer Diskussionsmöglichkeiten
  - Grenzen der Aussagekraft chemischer Modelle für unser Selbstverständnis (Emotionalität, Determination des Handelns, Charakter und Intelligenz)
- Schwerpunkt Anwendung chemischer Produkte:
  - Z.B. Kunststoffe: Abfallrecycling und Nachhaltigkeit (Kosten, Zuverlässigkeit, Eigenschaften des Stoffes, Belastung für Mensch und Umwelt, Risiken, alternative Verwendungsmöglichkeiten)

*Dr. Rainer Stripf*

### **3.4 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Deutsch**

In den Lehrplänen für das Fach Deutsch sind ethisch-philosophische Bildungsziele in den jeweiligen Vorbemerkungen in allgemeiner Form festgeschrieben.

Zum Beispiel findet man im Bildungsplan Kursstufe (S. 78):

*Zentrale Bildungsziele des DU sind:*

- *Vermittlung von Grundmustern menschlicher Erfahrung;*
- *Begegnung und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltdeutungen, Denkmustern, Wahrnehmungsweisen und Wertvorstellungen*

Im Bildungsplan 2004 heißt es unter „Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung“ (S. 76) beispielsweise:

*Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Wahrnehmungsfähigkeit, entwickeln die Fähigkeit zur Empathie, bilden Erkenntniskategorien aus und erweitern ihr Wissen.*

*Indem sie sich mit den in Texten und Medien vorhandenen (...) Rollenmustern auseinandersetzen, erkennen und hinterfragen sie Einstellungen, Verhaltensweisen und Werthaltungen.*

*Dabei entwickeln sie Verständnis und Toleranz. Gleichzeitig gewinnen sie Orientierungsmöglichkeiten für ihre Persönlichkeitsentwicklung.*



Unter den Bildungsstandards „Literarische und nichtliterarische Texte“ für Kl. 8 findet man z.B. (S. 83):

*Sie erkennen Grundmuster von Verhalten und Erfahrung und setzen sich mit den dabei aufgeworfenen Problemen und Wertvorstellungen auseinander.*

Ethisch-philosophische Fragestellungen konkretisieren sich im DU vor allem in der Behandlung entsprechender Texte, insbesondere der Ganzschriften (Dramen, Romane).

Hier einige Möglichkeiten:

[s. auch – ganz aktuell – „Themenfelder“ unter: <http://www.bildung-staerkt-menschen.de>]

#### Wissenschaft und Verantwortung

Brecht, Leben des Galilei

Dürrenmatt, Die Physiker

#### Humanität und Menschenwürde

Lessing, Nathan der Weise

Goethe, Iphigenie

Frisch, Andorra

#### Recht und Gerechtigkeit

Kleist, Michael Kohlhaas

Kafka, Der Prozeß

Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame

#### Freiheit und Verantwortung

Andersch, Sansibar oder der letzte Grund

Ethisch-philosophische Fragestellungen können auch anhand von Sachtexten erörtert werden. Hier gibt es allerdings kein Text- oder Autorenverzeichnis. Anschauliche Beispiele finden sich allerdings immer wieder bei der Sachtexterörterung in der Abiturprüfung (Aufgabe V).

Die Pädagogischen Arbeiten im Bereich Literatur basieren häufig auf Ganzschriften, zum Beispiel auch auf Jugendbüchern. Im weitesten Sinne werden dabei stets ethische, je nach Altersstufe auch ethisch-philosophische Fragen diskutiert.

*Peter Merkel*

### **3.5 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Englisch**

#### *Klassen 5 und 6*

##### Theoretische und sprachpraktische Grundlagen

- Kommunikative Fertigkeiten, Hör- und Sehverstehen, Sprechen, Leserverstehen, Schreiben, Sprachmittlung
- Beherrschung sprachlicher Mittel, Phonologie, Lexik, Grammatik
- Erlaubnis, Verbote, Verpflichtungen, Möglichkeiten, Wahrscheinlichkeiten, Fähigkeiten ausdrücken
- Aufforderungen, Bitten und Wünsche ausdrücken

##### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Verantwortung in der Familie
- Bedeutung von Freundschaft und Kameradschaft
- Freiwillige Hilfsangebote und soziales Engagement, Zivilcourage
- Erneuerbare Energie und Umweltschutz
- Artgerechte Tierhaltung und Pflege von Haustiere

#### *Klassen 7 und 8*

##### Theoretische und sprachpraktische Grundlagen

- Kommunikative Fertigkeiten und Beherrschung sprachlicher Mittel
- Soziokulturelles Wissen
- Lern- und Arbeitstechniken
- Medienkompetenz und Präsentation
- Gefühle differenzierter ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer entsprechend reagieren
- Persönliche Empfindungen, Hoffnungen und Ziele ausdrücken

##### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Ureinwohner: Indianer in den USA, Aborigines in Australien
- Nationalparks als Naturerlebnis
- Probleme im Zusammenleben britischer und amerikanischer Jugendlicher aus verschiedenen gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen
- Chancen und Probleme der Raumfahrt
- Alaska, Natur und Umwelt, Tradition versus Fortschritt
- Amerikanische Kolonialgeschichte, Sklaverei, Immigration

- Kinderarbeit zur Zeit der Industriellen Revolution
- Unterdrückung Irlands
- Kampf gegen Alkohol am Steuer
- Außenseiter, Gruppenbildung und Gruppendruck

### *Klassen 9 und 10*

#### Theoretische und sprachpraktische Grundlagen

- Kommunikative Fertigkeiten und Beherrschung sprachlicher Mittel
- Umgang mit Texten
- Soziokulturelles Wissen: Geographie, Geschichte, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft
- Lern- und Arbeitstechniken
- Medienkompetenz und Präsentation

#### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Rolle der Supermacht USA
- Zusammenleben verschiedener ethnischer und religiöser Gruppen
- Orientierung an Werten und Normen
- Jugend und Jugendkultur
- Fragen der Berufsorientierung
- Planung, Durchführung und Bewertung sozialer Kontakte mit englischsprachigen Jugendlichen
- Multikulturelle Gesellschaften
- Rechte von Kindern
- Ausgrenzung und Mobbing
- Bedrohte Tierarten

### *Kurstufe*

#### Theoretische und sprachpraktische Grundlagen

- Kommunikative Fertigkeiten und sprachlicher Mittel
- Umgang mit literarischen und Sachtexten, Ganzschriften, Sternchenthema
- Soziokulturelles Wissen: Geographie, Geschichte, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft
- Fremdverstehen durch Literatur
- Lern- und Arbeitstechniken
- Medienkompetenz und Präsentation

#### Anwendungsbezug ethischer Themen

- Sternchenthema: Kolonialgeschichte in Kurzgeschichten

- Menschenrechte
- Minderheiten, multikulturelle Gesellschaft
- Affektive Öffnung und Liberalisierung gegenüber dem Fremden
- Empathie
- Bedeutung der Familie
- Jugendkultur
- Natur und Umwelt
- Wirtschaft
- Medien und Künste
- Persönliche Identität und Erwachsenwerden
- Lebensplanung und Ausbildungsentscheidungen

*Harald Weißling*

### **3.6 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Ethik**

#### **Klasse 8**

##### 1. Anthropologie:

Individualität (menschliche Grundbefindlichkeiten)

Sozialität (Spannungsfeld Individuum - Gesellschaft)

Konflikte (Ursachen - Lösung)

##### 2. Moralphilosophie:

Glück und Sinn

Werte und Normen

##### 3. Problemfelder der Moral:

Konsum, Medien, Natur

##### 4. Religion:

Judentum

##### 5. Moralisch-ethisches Argumentieren:

*analytische* Dimension (z. B. einfache ethische Fälle)

*hermeneutische und kommunikative* Dimension (z.B. Argumentation, Empathie)

*kreativ-konstruktive* Dimension (z.B. Gedankenexperimente, Rollenspiele)

#### **Klasse 10**

##### 1. Anthropologie:

Individualität (z.B. persönliche Entwicklung, Gefühle)

Sozialität (z.B. Rollenverständnis, Zuwendung, Bindung, Erziehung)

Konflikte (z.B. Aggressionstheorien)

2. Moralphilosophie:

Lebensgestaltung (z.B. Liebe, Freundschaft, Verantwortung)

Philosophische Ethik (Sokrates, Hobbes, Hume)

3. Problemfelder der Moral:

Natur und Mensch

Liebe, Ehe, Familie

Altern, Sterben, Tod

Gewalt und Gewaltlosigkeit

4. Religion:

Christentum, Islam

5. Moralisch-ethisches Argumentieren:

*analytische* Dimension (z. B. moralische Phänomene, philosophische Theorien)

*hermeneutische und kommunikative* Dimension (z.B. Perspektivenwechsel, Bezug auf Gegenwart)

*kreativ-konstruktive* Dimension (z.B. Visualisierung von Sachverhalten, kreativer Umgang mit Texten)

**Kursstufe (2-stündig)**

1. Anthropologie:

Freiheit und Determination

Menschenbilder

Pluralismus

2. Moralphilosophie:

Glücks- und Strebensethik

Folgenethik

Sollensethik

Verantwortungsethik

3. Problemfelder der Moral:

Rechtsethik

Wissenschafts- und Technikethik

Medizinethik

4. Religion:

Phänomenologie der Religion, Religion und Vernunft

5. moralisches Argumentieren:

*analytische* Dimension (z.B. moralphilosophische Begriffe, ethische Theorien, Fallanalysen, Dilemma-Diskussion)

*hermeneutische und kommunikative* Dimension (z.B. Dilemma-Diskussion, Perspektivwechsel)

*kreativ-konstruktive* Dimension (z.B. Extrapolation, Gedankenexperiment)

**Kurstufe (4-stündig)**

1. Anthropologie:

Freiheit und Determination

Menschenbilder

Pluralismus

Geschichtsdeutung

2. Moralphilosophie:

Glücks- und Strebensethik

Folgenethik

Sollensethik

Verantwortungsethik

Funktion und Kritik der Moral

3. Problemfelder der Moral:

Rechtsethik

Wissenschafts- und Technikethik

Ökologische Ethik

Medizinethik

4. Religion:

Phänomenologie der Religion, Religion und Vernunft, Perspektiven der Religion

5. moralisches Argumentieren:

*analytische* Dimension (z.B. moralische Begriffe, Typen moralischer Begründung, Verfahren ethischer Urteilsbildung, komplexe Interrelationen)

*hermeneutische und kommunikative* Dimension (z.B. Perspektivwechsel, dialogische Interaktion)

*kreativ-konstruktive* Dimension (z.B. gedankliche Modelle, kreativer Umgang mit Texten)

*Wilfried Rumpf*

### **3.7 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Evangelische Religionslehre**

- Bildungsplan

„Person und Rolle der Lehrerpersönlichkeit“

„Leistungsmessung“

„Gesprächsführung und Kommunikation“

„Entwicklungspsychologie und Moralische Entwicklung“

„Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen“

„Werbung und Religion“

„Behandlung ethischer Themen: Sehen – Urteilen – Handeln“

- Ethische Fragestellungen im Rahmen der Fachdidaktik-Sitzung

In den Fachdidaktik-Sitzungen werden regelmäßig Modelle ethischen Handelns in *theologischer* sowie *philosophischer* Perspektive behandelt. Dabei sind u.a. folgende aktuelle Fragestellungen konkretisiert worden:

„Kontroverse um P. Singers Thesen über lebenswertes Leben“; „Bioethische- bzw. medizinethische Konflikte am Anfang und Ende menschlichen Lebens“; „Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik“ etc.

- Ethische Themenstellungen in Päd. Arbeiten und Dok. Unterrichtseinheiten

Kurs 2004:

Amend, Nicole: „Die Bibel – Gottes wahres Wort? Schüler einer 6. Klasse beschäftigen sich mit Wahrheit und Lüge in der Bibel“

Fortner, Verena: „Hoffnung und Hilfe statt Krisen und Krankheit in der Einen Welt? Eine UE in einer 10. Klasse zum Thema Frieden und Gerechtigkeit“

Loesch, Wolfram: „Urknall oder Schöpfergott? Schüler einer 6. Klasse entdecken Möglichkeiten des Redens von Gott in der Auseinandersetzung mit dem modernen Weltbild“

Micelli, Jana: „Neue Erfahrungen und Perspektiven: Schüler entdecken diakonische Einrichtungen in Heidelberg“ (Kl. 8) Thema: Gegenseitige Hilfe zum Leben

Rauch, Markus: „Das nahe Fremde – Schüler der 7. Klasse eines Weinheimer Gymnasiums entdecken Glauben und Leben der Juden in der Geschichte ihrer Stadt“

*Wolfgang Kasper, Christiane Müller*

### **3.8 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Französisch**

Im Fach Französisch wurden in jüngster Vergangenheit keine ethischen Themenstellungen im weitesten Sinne in Pädagogischen Arbeiten und Dokumentationen (DUE) vergeben.

In den Bildungsplänen 2004 des Faches Französisch gibt es folgende Anknüpfungspunkte für ethische Fragestellungen:

- I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb
- II. Kompetenzen und Inhalte  
hier unter 4. und 5.:
  4. Kulturelle Kompetenz: > Interkulturelle Kompetenz
  5. Medienkompetenz und Präsentation

**Zu I.:** Die Ausführungen zu I. beziehen sich auf alle Schulstufen gleichermaßen, die Ausführungen zu II. beziehen sich auf die Bildungsstandards der Stufe 12. Auf den vorhergehenden Stufen werden ebendiese Standards sukzessive aufgebaut.

Zitate aus dem Bildungsplan 2004:

#### **I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb (S. 128)**

Die französische Sprache und Kultur ist ein wichtiger Bestandteil des europäischen Kulturerbes. Durch die Beschäftigung mit Frankreich und anderen französischsprachigen Ländern werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Schülerinnen und Schüler mit Offenheit und Verständnis den Menschen und der Lebenswirklichkeit Frankreichs bzw. anderer frankophoner Länder begegnen und so zu einer offeneren und vorurteilsfreieren Sicht gesellschaftlicher Erscheinungen und politischer Entwicklungen gelangen. Dies ermöglicht ihnen auch, eine aktive, auf Wissen und Empathie beruhende Rolle in der Gestaltung persönlicher, kultureller und beruflicher Beziehungen zu übernehmen.

Es ist seit Jahrzehnten erklärter politischer Wille, auf der Grundlage des Deutsch-Französischen Vertrages von 1963 die besonderen Beziehungen zwischen den beiden Völkern durch persönliche und institutionelle Kontakte zu pflegen und das Erlernen der Sprache



des Partners zu fördern. Das Land Baden-Württemberg als unmittelbares Nachbarland Frankreichs übernimmt hierbei eine Schlüsselrolle. Im steten Bemühen um Verständigung und Zusammenarbeit entwickelten sich Frankreich und Deutschland zu den entscheidenden Motoren der europäischen Einigungsbewegung und sind heute mit Abstand auch die wichtigsten Wirtschaftspartner in Europa.

(...)

Auf der Sekundarstufe II werden Kommunikationsfähigkeit und Sprachhandeln weiterentwickelt. Interkulturelles Lernen erhält durch die Beschäftigung mit der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Realität Frankreichs und frankophoner Länder eine neue Dimension. Reflexion von Fremd- und Selbstwahrnehmung macht deutsch-französische Gemeinsamkeiten und Unterschiede bewusst und führt zu einem tieferen Verständnis der gesellschaftlichen Verhältnisse der anderen und eigenen Kultur. Die Begegnung mit Werken aus der französischsprachigen Literatur leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der interkulturellen Kompetenz und dient in besonderem Maße der Entfaltung der Persönlichkeit und der ästhetischen Erziehung. (...)

#### **Zu II.: Kompetenzen und Inhalte**

hier unter 4. und 5.:

#### **4. Kulturelle Kompetenz (S. 143 f.)**

##### **Interkulturelle Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- (...)
- die Lebensgestaltung und Daseinsbewältigung gleichaltriger Jugendlicher v.a. in Frankreich mit der eigenen Lebensgestaltung vergleichen, sich darüber mit frankophonen Jugendlichen austauschen und eigene Standpunkte beziehen.
- (...)
- Vergleiche mit deutschen und europäischen Verhältnissen anstellen und dadurch auch die eigenen kulturellen Traditionen besser verstehen und reflektieren.
- sich mit authentischen literarischen Werken des französischsprachigen Kulturraums vor dem Hintergrund der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt vergleichend auseinandersetzen (Empathie bzw. Abgrenzung).
- (...)

Sie kennen Klischees und haben Problembewusstsein im Umgang mit Stereotypen und Autostereotypen.

5. Medienkompetenz und Präsentation (S. 144)

Die Schülerinnen und Schüler können moderne Technologien zur gezielten Recherche und kritischen Informationsentnahme nutzen; (...)

*Hermann Demharter*

### **3.9 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Gemeinschaftskunde (Auswahl)**

*Klasse 8:*

Themenfeld : Kinder und Jugendliche in Familie und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen beschreiben
- Ansätze zur Überwindung spezifischer Benachteiligungen beider Geschlechter darstellen und beurteilen

Themenfeld: Das Problem der Nachhaltigkeit in einer globalisierten Welt

Die Schülerinnen und Schüler können

- exemplarisch eine Gefahr für den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts darstellen

*Klasse 10:*

Themenfeld: Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Die Schülerinnen und Schüler können

- Möglichkeiten und Probleme der Integration in einer pluralistischen Migrationsgesellschaft darstellen und fallbezogen beurteilen

Themenfeld: Recht und Rechtsprechung in der Bundesrepublik Deutschland

Die Schülerinnen und Schüler können

- an einem Fall Ursachen von Kriminalität und Formen sowie Zweck von Strafen erörtern

Themenfeld: Internationale Politik: Menschenrechte und Friedenssicherung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte beziehungsweise zur Bewahrung von Frieden und Sicherheit darstellen und bewerten

*Kurstufe (2-stündig):*

Themenfeld: Friedenssicherung und Konfliktbewältigung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Notwendigkeit beziehungsweise Legitimität humanitärer Interventionen erörtern

*Kurstufe ( 4-stündig) :*

Themenfeld : Sozialstruktur und Sozialstaatlichkeit im Wandel

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Phänomen der Migration als besondere gesellschaftspolitische Aufgabe erfassen

Themenfeld : Wirtschaftliche Dynamik und Wirtschaftspolitik

Die Schülerinnen und Schüler können

- Chancen und Risiken einer zunehmenden Verflechtung und Interdependenz der Weltwirtschaft darstellen und erörtern

*Peter Schütz*

### **3.10 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Geographie unter Einbeziehung von GWG und Integrativen Modulen**

*Klasse 5/6*

Themenfeld: Beobachten, Orientieren und demokratisches Handeln im nahen Erfahrungsraum

- „Die Schüler sind in der Lage, ihre eigenen Interessen in sozialer Verantwortung zu reflektieren“

*Klasse 7/8*

Themenfeld: Natur-, Lebens- und Wirtschaftsräume in unterschiedlichen Klimazonen

- „Die Schüler können die Tragweite menschlicher Eingriffe in tropische Regenwälder, boreale Wälder und Savannen aufzeigen und zukunftsfähige Handlungsperspektiven erörtern

Themenfeld: Eine Erde – Eine Welt

- Maßnahmen für eine ausgleichsorientierte Entwicklung in der Einen Welt erörtern und Lösungsansätze nachhaltigen Wirtschaftens aufzeigen

Themenfeld: Leben und Arbeiten in verschiedenen Kulturräumen

- *verfügen über Einsichten in Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung in der Einen Welt*

*Klasse 9/10*

Themenfeld: Bedrohung und Schutz der Erdatmosphäre

- *Strategien und Maßnahmen zum Schutz der Erdatmosphäre in Politik und Gesellschaft beurteilen*

Themenfeld: Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung

- *kennen und reflektieren Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Entwicklung in ökonomischer, ökologischer, politischer und sozialer Hinsicht im Kontext der Agenda 21.*

Themenfeld: Ausgewähltes globales Problemfeld und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen

- *Handlungsansätze zur Problemlösung im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten*

Für die Eignung als DUE kommen verschiedene Unterrichtseinheiten in Frage, die in der Geographie stundenweise auf den ethischen Aspekt ausgerichtet werden könnten. Sie erweisen sich aber wohl nur in einer abgestimmten Projektform mit anderen Fächern als tragfähige Gesamtunterrichtseinheiten unter der zentral ethischen Betonung.

*Dr. Walter Bönig*

### **3.11 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Geschichte**

Der Arbeitskreis Ethik des Seminars Heidelberg hat mich gebeten, ethische Anknüpfungspunkte in den Standards des Faches Geschichte ausfindig zu machen.

Wegen ihrer großen Komplexität konnte ich mich nur mit einer gewissen Skepsis dieser wahrscheinlich sehr wichtigen Aufgabe widmen.

In den „Leitgedanken zum Kompetenzerwerb“ der Bildungsstandards Geschichte wird dem Geschichtsunterricht aufgetragen, den „Geist der Toleranz und Offenheit sowie die Einsicht in den Wert einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaftsordnung (zu) fördern.“

In den „Stufenspezifischen Hinweisen“ (Klasse 7/8) findet sich neben der lapidaren Auskunft: „Sie (die Schüler J.L.) kennen das Problem historischer Wertung“, auch folgende Aussage: „Die Schülerinnen und Schüler erklären historische Ereignisse in exemplarischer Weise mul-

tikausal und erkennen interessengebundene Verhaltensweisen der handelnden Personen. Ein solches Vorgehen schärft auch das Bewusstsein für das eigene Handeln oder Nichthandeln und fördert Kritikfähigkeit sowie die Einsicht in moralische Maßstäbe“ (Bildungsplan, S. 218).

Unter der Rubrik „II. Kompetenzen und Inhalte“ kommen ethische Bezüge und Fragestellungen nicht explizit vor!

Das ist auch gut so, denn alles historische Wissen und damit auch alle Themenkomplexe des Geschichtsunterrichts haben eine wertende Dimension.

Man kann dabei mit *Jörn Rüsen* je eine empirische, normative und pragmatische Ebene unterscheiden:

„Empirisch gehören wertende Aussagen, die die geschichtliche Bedeutung von Tatsachen der Vergangenheit in ihrem Verhältnis zu Gegenwart und Zukunft zum Ausdruck bringen, zu den wesentlichen Bestandteilen der Kommunikation des Unterrichts. Normativ sind die Lehrer durch die einschlägigen Richtlinien gehalten, die Schülerinnen und Schüler zu historischen Urteilen zu befähigen, aus denen Konsequenzen für politischen Handeln gezogen werden können und sollen. Pragmatisch schließlich soll der Geschichtsunterricht als ein Lernprozess organisiert werden, in dem bestimmte Formen und Inhalte wertender historischer Urteile von den Schülerinnen und Schülern angeeignet werden“ (Handbuch der Geschichtsdidaktik Ausgabe 1997, S. 304).

Für die Geschichtsdidaktik stellt diese dreifache Rolle von Werturteilen eine ständige Herausforderung dar. Die unterschiedlichen Wertpräferenzen der beteiligten Individuen und der Legitimationsbedarf des Staates sollen sich idealtypisch in einer kohärenten historischen Identität ausbalancieren. Die Schüler sollen die historische Wertung im Bewusstsein einer zeitlich-geschichtlichen Dynamik der beanspruchten Normen vollziehen.

Diese, frei nach *Jörn Rüsen*, theoretisch nicht ganz einfache Problematik, lässt sich besser an einem konkreten Beispiel demonstrieren.

Als Beispiel wähle ich relativ willkürlich die Erörterung der Hinrichtung Ludwigs des XVI. im Januar 1793.

Schon bei der Wahl des genauen Themas stellt sich die gesamte Problematik. War es nur eine „Hinrichtung“ oder müssen wir von einer „Ermordung“ sprechen, wie viele Zeitgenossen es getan haben? Nach welchen Prinzipien war das aufwendige Gerichtsverfahren im Natio-

nalkonvent vollzogen worden? Wie wurde das Urteil in der damaligen Zeit bewertet? Welche Maßstäbe können wir aus heutiger Sicht an das Verfahren und das Ergebnis anlegen? Welche unterschiedlichen Auffassungen von „Gerechtigkeit“ und „Rechtsstaatlichkeit“ gab es damals und welche gibt es heute?

Fragen über Fragen !!

Man sieht an diesem Beispiel, dass es nicht auf die Formulierung im Bildungsplan, sondern auf die konkrete Fragestellung in der Geschichtsstunde ankommt, wenn man ethische Bezüge zu historischen Gegenständen herstellen will.

Die Geschichtsdidaktik hat diese Problematik schon sehr früh erkannt und bearbeitet.

Zum Beleg ein längeres Zitat aus einer heute kaum noch rezipierten Monographie von *Kurt Fina* aus dem Jahre 1969:

„Der Primat kommt immer der Fragehaltung zu. Ja es wurde der Bildungsbegriff geradezu vom Fragen-Können her bestimmt. Dieser geheimnisvolle Weg selbst, der bis zur Fragehaltung führt, liegt aber im dunkeln. Wir versuchen seiner habhaft zu werden, doch gelingt uns dies immer nur in Metaphern. Entscheidend ist dabei, dass diese letztlich bildende Auseinandersetzung zwischen Mensch und Welt im Medium der Geschichte nicht blockiert oder gar verhindert wird. Nur dort, wo Alkibiades oder das Ende des Römischen Weltreiches, Cannossa oder das Unternehmen „Seelöwe“ Problem geworden sind, drängt sich dem Schüler die Fragestellung auf, oder aber die Frage muß schließlich seitens des Lehrers erfolgen. *Irgendwo auf dem Wege von der Anschauung zum Begriff verfestigt sich das Staunen zur Betroffenheit, löst sich die Frage gleichsam aus dem Herzen und kommt über die Lippen. `Ja darf denn Wallenstein das?`*

fragen die Kleineren; und die Größeren wollen wissen, ob denn in Kaiser Heinrich V. nicht der vom Sohn verfemte und verketzerte Vater wieder erschienen sei, `nur noch ärger`! Wenn Heinrich Himmler seine Ideen über SS-Moral vor hohen Offizieren in Posen entwickelt, zweifelt der Primaner unserer Tage an der Normalität aller Beteiligten“

(*Kurt Fina* „Geschichtsdidaktik und Auswahlproblematik“ München 1969 Seite 80/81).

Literaturempfehlung:

*Hartmut von Hentig* „Ach, die Werte!“ Ein öffentliches Bewusstsein von zwiespältigen Aufgaben. Über eine Erziehung für das 21. Jahrhundert. Hanser Verlag München/ Wien 1999

*Joachim Leuschen*

### **3.12 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Jüdische Religionslehre**

#### **1. Themen der Fachdidaktik Jüdische Religionslehre mit ethischen Inhalten bzw. Ansätzen (Beispiele)**

- a) Lehrerethos, Erwartungen an den Lehrerberuf, Selbstbilder und Fremdbilder des Lehrers mit u.a. folgenden Fragestellungen: Welche ethischen Ideale vertritt der Religionslehrer? Wie setzt er sie im Religionsunterricht um? Welche ethischen Erwartungen verbinden Schüler/Eltern/die Gesellschaft mit dem Religionsunterricht?
- b) Ontogenese (kognitive-moralische-religiöse Entwicklungsstufen des Kindes)  
Fragestellungen: Welche ethischen Fragestellungen sind altersgemäß? Welchen Zugang haben Kinder je nach Altersstufe zu ethischen Fragen?
- c) Methoden der Ergebnissicherung/Tests, Klassenarbeiten und Klausuren im Religionsunterricht  
Fragestellungen: Ist die Beurteilung der Schüler nach Noten mit dem ethischen Anspruch des Religionsunterrichts vereinbar? Wie lassen sich Noten auch anders vergeben?
- d) Ethische Themen im Religionsunterricht  
Unterthemen: der ethische Anspruch in Pirqe Awot, Bioethik aus jüdischer Sicht, Gemilut chassadim {Wohltaten} wie Hachnasat orchim {Krankenbesuch}, Lashon Hara {Üble Nachrede}
- e) Projekttag: Möge die Ehre deines Freundes so teuer sein wie deine eigene (Pirqe Awot)  
Ausrichtung: Respekt und Toleranz anderen Menschen gegenüber
- f) Biographisches Lernen: Wer waren Recha Freier und Hanna Szenes? Recherche und Präsentation  
Ausrichtung: Erinnerungskultur: Wie gedenken wir Menschen im Religionsunterricht, die mit ihren Hilfsmaßnahmen riskierten, ihr Leben für das anderer Menschen zu opfern?

#### **2. Bildungsstandards jüdische Religionslehre: ethische Themen (explizit/implizit)**

- a) Jahrgangsstufe 5 und 6: Das Lernziel ist die Einführung in die Kultus- und Ritualgemeinschaft. Ethische Themen ergeben sich mit der Fragestellung nach Sinn, Ziel und Inhalt von Gebet, Gottesdienstritual, Familienritual; Unterscheidung von Ritual für den Einzelnen und für die Gemeinschaft. Fragestellungen sind relevant wie u.a.: Kann das Ritual/Gebet einen „besseren“ Menschen für eine „bessere“ Gesellschaft vorbereiten? Welche ethi-

schen Erwartungen verbinden wir mit einem betenden Menschen/einer betenden Gemeinde?

- b) Jahrgangsstufe 7 und 8: Das Lernziel ist die Einführung in die Schicksalsgemeinschaft und die Vorbereitung auf die Bar Mitzwa, was verstärkt die Tora-/Haftaralesung erfordert. Ethische Themen ergeben sich durch die Bibel, mit den Fragen nach guten und schlechten Handlungen der darin vorkommenden Menschen und der Aktualisierung; durch die Propheten, die als die Moralinstanz der Gemeinde auftreten und auf ethische Mängel hinweisen; durch die historischen Bezüge, indem auf die Situation der jüdischen Gemeinschaft in Zeiten der Vertreibung und Verfolgung hingewiesen wird und sich mit Ursachen und Folgen beschäftigt wird.
- c) Jahrgangsstufe 9 und 10: Das Lernziel ist die Einführung in die Werte- und Pflichtengemeinschaft. Ethische Themen ergeben sich durch die Bibel- und Talmudlektüre unter dem Aspekt der Gesetzesvorschriften, die nach Sinn und Inhalt untersucht werden. Dabei werden auch die ethischen Gesetze aus dem Bereich der Gemilut chassadim/Wohltaten und die Verbote schlechter Handlungen behandelt (u.a. Dekalog).
- d) Oberstufe: Das Lernziel ist die Einführung in die Problembereiche der jüdischen Tradition, Gottes, des Menschen, der jüdischen Geschichte und der jüdischen Lebensführung, wobei eine der zu fördernden Kompetenzen ist, das moralische Vermögen, Pflichten gegen Gott, gegen Mitmenschen, Tiere und Umwelt der Offenbarung kennen zu lernen und anzunehmen. Explizit werden an Themen mit ethischer Ausrichtung genannt: Dekalog, Nächsten- und Fremdenliebe, Mahnreden der Propheten, medizinische Ethik, Theodizeeprobleme: Hiob, Glauben nach Auschwitz, jüdische Ethik in Bibel, Talmud, Philosophie, Toleranz gegenüber anderen Religionen, Verfolgung-Terror-Krieg.

*Dorothea Stein-Krochmalnik*

### **3.13 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Latein**

Vorab sei gesagt, dass in den meisten Texten der lateinischen Autoren, die der Bildungsplan vorsieht, auch ethische Fragestellungen von Bedeutung sind. Denn sie reflektieren im Rahmen ihres jeweiligen Themas beispielsweise auch oder hauptsächlich das rechte Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft und zum Staat, die Werte einer guten Gesellschaft, die Frage nach dem besten Staat, das rechte Handeln des Staatsmannes, des Bürgers und des Individuums, das Verhältnis von Göttern und Menschen, die Frage nach dem glücklichen Leben und Gedanken über das Jenseits.



Im Folgenden werden die Stellen des Bildungsplans angeführt, die zu einer PA bzw. DUE mit einer thematischen Ausrichtung auf ethische Fragestellungen anregen.

### *Klassen 7 und 8*

#### *Arbeitsbereich 4: Texte*

Als Textgrundlagen werden u.a. genannt: Biographien (z.B. Nepos, Einhard); narrative Texte (z.B. Vulgata, Legenda aurea, Gesta Romanorum); Fabeln (Phaedrus)

Die Atticus-Vita des C. Nepos beispielsweise reflektiert exemplarisch das Leben eines ‚vivere humanus‘, die Fabeln des Phaedrus stellen in fast schon zum Kanon gewordenen Auswahlen in immer neuen Facetten das - auch politisch brisante - Thema von Macht und Ohnmacht dar und fordern zur Stellungnahme heraus, Aspekte christlicher Ethik können durch die Lektüre von Texten aus der Vulgata oder den Heiligenlegenden erfahren und mit antiken Konzepten verglichen werden.

### *Klassen 9 und 10*

#### *Arbeitsbereich 4: Texte*

„Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- in historischen und politischen Texten (nach Wahl: Caesar; Reden Ciceros; Sallust; Livius; Plinius) Bedingungen römischer Politik sowie die römische Auffassung von Geschichte zu benennen
- aus den Schriften Ciceros oder Senecas grundlegende philosophische Fragestellungen zu erarbeiten ...“

Hier geht es um die Reflexion des Verhältnisses von Macht und Moral (z. B. Caesar), um die Reflexion römischer Wertvorstellungen, der ‚virtutes‘ als Grundlagen eines guten Staatswesens (z. B. Reden Ciceros, Sallusts Catilina, die exemplarischen römischen Gestalten des Livius), um die Vermittlung philosophischer Ethik (z. B. Cicero, Tusculanen, Seneca, Briefe an Lucilius).

Im Rahmen dieser Textgrundlagen werden auch Sachthemen genannt.

Folgende dieser Themen lassen sich unter ethischen Gesichtspunkten behandeln:

Sklavenfrage (etwa: Freiheit und Menschenwürde)

Rom und fremde Völker (etwa: Macht und Moral)

#### *Arbeitsbereich 5: Antike Kultur*

##### **Inhalte**

„Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundkenntnisse in den Bereichen Politik, Geschichte, Religion und Kunst... römische Wertbegriffe ...“

Sie bezeichnen praktische Anweisungen zum richtigen Handeln im privaten wie im öffentlichen Leben, die philosophisch begründet werden.

##### *Kurstufe*

#### *Arbeitsbereich 4: Literatur*

„Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

in der Begegnung mit lateinischer Literatur sich mit allgemeingültigen Fragen und sowohl zeitgebundenen wie überzeitlichen Antworten auseinander zu setzen und diese Antworten und Denkmodelle in Fragestellungen der Gegenwart und Zukunft mit einzubeziehen.“

Als Textgrundlage werden gedanklich und sprachlich schwierigere, anspruchsvollere Texte der bereits für Klasse 9 und 10 vorgeschlagenen Autoren genannt, dazu kommt Tacitus im politisch-historischen Bereich, der - wie Sallust und Livius - die handelnden Personen und Geschehnisse nach moralischen Kriterien beurteilt.

Im poetischen Bereich finden sich ethische Fragestellungen in Texten von Vergil (z.B. Aeneis) und Horaz (z. B. Carmina, Episteln).

Es gelten also die bereits in den Vorbemerkungen sowie die zu den Klassenstufen 7/8 und 8/9 beschriebenen Gesichtspunkte einer ethisch-philosophischen Reflexion der Texte.

„Die Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse der antiken Kultur und deren Bedeutung für die geistesgeschichtliche und kulturelle Entwicklung Europas.

... antike Philosophie ... “

Einzelne Themen aus dem Bereich der antiken philosophischen Ethik werden an Originaltexten erarbeitet und ihre Rezeption in der europäischen Philosophiegeschichte anhand ausgewählter Textstellen reflektiert.

*Gabriele Seidel*

### **3.14 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Mathematik**

#### **Vorbemerkungen**

Die vorliegende Dokumentation *Ethik im Fachunterricht – Entwürfe, Konzepte, Materialien* zeigt bereits die Schwierigkeit, **Ethik** in ihrer unmittelbaren Bedeutung mit dem Fachunterricht in Mathematik in Verbindung zu bringen. So nimmt das siebenseitige Vorwort lediglich in Verbindung mit der Modellbildung Bezug auf die Mathematik. In den *Ethischen Fragen im Mathematikunterricht* (S. 40ff) wird zunächst einmal die Frage gestellt, ob es in der Mathematik (als Wissenschaft) überhaupt ethische Probleme gibt. Die daran anschließenden Ausführungen, Beispiele und Materialien konzentrieren sich dann auch vorwiegend auf ethische Fragestellungen, die durch die Modellbildung in geeigneten Anwendungssituationen entstehen *könnten*. Diese Fragestellungen sind aber nicht ursächlich mit der Mathematik, wohl aber mit der Interpretation der mit Mitteln der Mathematik gewonnenen Ergebnisse verbunden. Konsequenterweise wird deshalb auch darauf verwiesen, dass die Diskussion der dabei aufgeworfenen Fragestellungen die Partnerschaft mit anderen Fächern wie Gemeinschaftskunde, Geographie, Wirtschaft, Geschichte etc. nahe legt. Bezeichnenderweise wird nur von A. Beutelsbacher, einem ausgewiesenen Mathematikwissenschaftler, in dem Beitrag *Wie Zahlen den Menschen bilden* (S. 47ff) auch die allgemein bildende und damit auch philosophische Komponente der Mathematik als ein wichtiges Unterrichtsziel herausgestellt.

## **Konkretisierungen und Ergänzungen zu der vorliegenden Dokumentation**

Die Modellbildung ist eines der zentralen Themen des Mathematikunterrichts, wenn es darum geht, Alltagsbezüge im Unterricht aufzuzeigen, und hat in diesem Sinne auch ihren festen Platz in der Fachdidaktik.

Zwei Beispiele aus dem Bereich der Wahrscheinlichkeitsrechnung seien hier ergänzend erwähnt.

### **Wurden Seevögel absichtlich getötet?**

**Washington. (dpa)** Über 200 Seevögel sollen im Sommer in Alaska getötet worden sein, um nach der Ölpest des vergangenen Jahres im Prinz-William-Sund Beweise gegen den Öl-Multi Exxon zusammenzutragen. Die Vögel sollen im Auftrag der US-Naturschutzbehörde, die dem Innenministerium untersteht, und des Justizministeriums in Schutzgebieten geschossen, teilweise in Öl getaucht, mit kleinen Sendern versehen und ins Meer geworfen worden sein.

Mit Hilfe dieses Experiments sollte festgestellt werden, wieviele Vögel im Wasser versanken und wieviele an den Strand gespült wurden. Die Ergebnisse sollten als Grundlage für den Exxon-Prozeß dienen.

Wie die „Washington Post“ ergänzend berichtete, sollen auch im Auftrag des Staates Alaska Tiere für das Exxon-Verfahren getötet worden sein. Im Sommer 1989 seien zehn Robben auf diese Weise umgekommen und zusätzlich wahrscheinlich Flußotter, Rotwild und Enten, um Ansprüche auf Schadensersatz wissenschaftlich zu untermauern. Sprecher der Staatsregierung wollten Einzelheiten der Aktion nicht bekanntgeben.

(Mannheimer Morgen vom 22.10.1990)

#### *Erstes Beispiel*

Aus eigener Erfahrung beim Einsatz dieses Zeitungsartikels spielt der mathematische Aspekt, wie aus den gewonnenen Daten die Anzahl der bei diesem Tankerunglück getöteten Tiere geschätzt werden kann, zu Recht nur eine untergeordnete Rolle.

Im Zentrum steht vor allem die Frage, ob es ethisch zu rechtfertigen ist, dass Tiere absichtlich getötet werden dürfen, um die Höhe eines Schadens zu bestimmen (vergleiche: Martin Cohen, 99 moralische Zwickmühlen, Piper Verlag).

Sowohl bei der Übertragung der realen Situation in ein vereinfachtes Modell durch Idealisieren, Strukturieren, Vereinfachen und Präzisieren als auch bei der Interpretation der im mathematischen Modell gewonnenen Einsichten und Überlegungen können ethische Fragen im weitesten Sinne einbezogen werden. Beispiele dazu sind in der Dokumentation *Ethik im Fachunterricht* und in vielen fachdidaktischen Veröffentlichungen zu finden – insbesondere ist dabei die Reihe ISTRON aus dem div-Verlag, Franzbecker zu nennen.

### *Zweites Beispiel*

Ein weites Feld, Problemstellungen aus dem Alltag und gleichzeitig ethische Fragen in den Mathematikunterricht einzubeziehen, ist die Behandlung von Glücksspielen.

Gerade in der aktuellen Situation, in der vor dem Bundesverfassungsgericht das staatliche Monopol für Glücksspiele auf dem Prüfstand steht, lassen sich handfeste mathematische Verfahren, die zum Kernbereich des Mathematikunterrichts gehören, beispielsweise mit folgenden ethischen Frage verknüpfen.

Darf der Staat mit dem Argument, aus den Glückseinnahmen Sport, Kultur und soziale Einrichtungen zu unterstützen, die Spielleidenschaft, vielleicht sogar die Spielsucht einzelner ausnutzen?

Ist es gar gerechtfertigt, durch die Freigabe von Glücksspielen die Spielsucht weiter anzuhetzen und eventuell sogar kriminellen Machenschaften, wie beim Fußballwettskandal, Vorschub zu leisten?

Beim zweiten Beispiel liefert die Mathematik neben der grundsätzlichen Einsicht, dass nur der Glücksspielanbieter mit Sicherheit gewinnt, eine Entscheidungshilfe, bei welchem der angebotenen Glücksspiele der zu erwartende Verlust am geringsten ist.

Neben den Modellbildungsprozessen und der dabei möglichen Behandlung ethischer Fragen, kommt dem Mathematikunterricht mit Blick auf die ethisch-**philosophischen** Grundlagen eine mindestens ebenso große Bedeutung bei der Erziehung zu einer geistigen Grundhaltung zu, die sich beispielsweise in den Fähigkeiten äußert:

Begriffsbildungen auf ihren Sinngehalt untersuchen,  
einen Sachverhalt auf den Kern reduzieren und nicht durch überflüssige Begriffsbildungen zu verschleiern,

Folgerungen aus Statistiken auf ihre Richtigkeit zu überprüfen, um der Manipulation von Interessengruppen entgegentreten zu können  
bei der Interpretation von Daten sich nicht auf den ersten Augenschein zu verlassen,  
zu stichhaltigem Begründen fähig sein und dies auch von anderen zu erwarten,  
rational und logisch konsistent argumentieren können,  
die eigenen Gedankengänge auf Vollständigkeit überprüfen und in strukturierter Weise  
anderen verständlich machen können,  
zuhören und sich in die Argumentationsweise des Anderen hineinversetzen können.

Unter beiden Gesichtspunkten – Modellbildungsprozesse als notwendiger Teil der anwendungsorientierten Mathematik und der Hinführung der Schüler zur Mathematik als argumentierender, begründender Wissenschaft – werden in der Fachdidaktik Mathematik und im Mathematikunterricht ethische und philosophische Fragen im verfügbaren, zeitlich jedoch immer stärker eingeschränkten Rahmen behandelt [vergleiche auch Dokumentation *Ethik im Fachunterricht*, S. 3 unten].

Es wäre ein tief greifender Widerspruch zur mathematischen Denk- und Arbeitsweise die notwendigen Grundlagen und die erforderlichen Verfahren, ihre Voraussetzungen und ihre Grenzen nur unvollständig zu behandeln, um dies dann in einer unverstandenen, unreflektierten Weise auf Alltagssituationen anzuwenden und die auf solche Weise gewonnenen Ergebnisse dann als Entscheidungsgrundlage zu verwenden.

Den Ausführungen auf S. 43 der Dokumentation ist ausdrücklich zuzustimmen [Zitat: ... und zugleich die Schülerinnen und Schüler darauf verweist, dass die bloße Verwendung mathematischer Instrumente noch lange nicht Gewissheit und Objektivität garantiert].

Im engeren Sinne der Ethik als philosophische Wissenschaft vom Sittlichen (Brockhaus) kann der Mathematikunterricht in bestimmten Situationen der Interpretation von Ergebnissen auf der Grundlage eines (außerhalb der Mathematik zu begründenden) Modells und bei der Erziehung der oben skizzierten Geisteshaltung beitragen. Vor allem kann eine kritische Geisteshaltung den Einzelnen davor bewahren, sich manipulieren zu lassen.

*Franz Amann*

### **3.15 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Musik**

#### **• Der Beitrag des Faches Musik zur Bildung**

Das Fach Musik zeichnet sich durch den ästhetischen Zugang zur Welt über den Gehörsinn aus. Das Spezifische dieses Zugangs entfaltet sich im Zusammenspiel und in Wechselwirkung von

- Körperlich-sinnlicher Wahrnehmung,
- Bewusstwerden der emotionalen Wirkung und
- Gedanklicher Auseinandersetzung.

Der unersetzbare Beitrag des Faches Musik zur Bildung besteht darin, den Schülerinnen und Schülern sowohl kreative Gestaltungsmöglichkeiten, emotionales Erleben und künstlerische Erfahrung mit Musik zu ermöglichen als auch Musik-Verstehen und rationale Argumentation zu vermitteln.“

#### **• Thesen**

- Musikunterricht dient – vor allem bei handlungsbezogenen Methoden - einer umfassenden Persönlichkeitsbildung (Kreativität, Ausdauer, Flexibilität, divergierendes Denken, Sozialverhalten; Bastian-Studie S. 27).
- Musik gilt als ein Medium, mit Hilfe dessen Schüler sich selbst erfahren und selbst verwirklichen können (Bastian-Studie S. 30).
- Musizieren fördert die Fähigkeit, andere Menschen ganz genau wahrzunehmen. Der Musizierende muss auf sie eingehen, ihnen „nachgeben“, mitschwingen, taktvoll sein. Und wer mit Musik seine Gefühle anderen Menschen mitteilen möchte, muss sie vorher in sich erforscht haben.
- Musikunterricht ist ein Beitrag zur ästhetischen Erziehung des Menschen:  
*„Es gibt keinen anderen Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man den selben zuvor ästhetisch macht ... Es gehört also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen ... ästhetisch zu machen, weil nur aus dem ästhetischen, nicht aber dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann“*  
(Friedrich Schiller).

Es kann generell nicht darum gehen, die unten angeführten Themen vordergründig unter dem Aspekt ethischer Fragestellungen anzugehen. Der Unterricht kann aber an geeigneten Schnittstellen punktuell auf diese Fragen eingehen. Zentrum des Musikunterrichts ist und bleibt die ganz konkrete Beschäftigung und der handelnde Umgang mit Musik.

- **Erfahrungen auf struktureller Ebene**

Ausdrucksgehalt von Dur und Moll, Konsonanz- und Dissonanz-Regeln, Klangideale, Tonartencharakteristik (Zeitgebundenheit von Normen und ästhetischen Regeln) [Klassen 5 +6]

Melodien

- Intervalle - z.B. Chromatik, Tritonus, reine Quinte, kleine Sekunde - als charakteristische Tonfolgen in Melodien; ihre Semantik und ihr Ausdruckswert im Spiegel der Kompositionsgeschichte (Überzeitliche und zeitgebundene Normen und ästhetische Regeln) [ab Klasse 5 +6]
- Geschlossene und offene Melodie- und Themenbildungen in wortgebundener Musik und ihre Wirkung als Spiegel menschlicher Befindlichkeit: z. B. Szene und Arie Nr. 3 aus Webers „Freischütz“ [ab Klasse 8]
- Personenthemen, z. B. Richard Strauss „Till Eulenspiegel“: Till Eulenspiegel-Thema vs. Pastorenthema (gesellschaftlich angepasst vs. unangepasst) [Oberstufe]
- Kompositionen Schumanns: „Florestan“ und „Eusebius“ als gegensätzliche musikalische Charaktere (Der Mensch erfährt sich als ein Wesen, das durch den Widerstreit zweier Charaktere bestimmt ist.) [Oberstufe]

Affektenlehre der barocken Musiktheorie

Musikalisch rhetorische Figuren als Mittel der Darstellung extremer Lagen der menschlichen Seele. [Oberstufe]

- **Erfahrungen auf thematischer Ebene**

Politische Lieder, Volksballaden, Protestsongs, Chansons

Lieder, die auf politische Ereignisse und gesellschaftliche Zustände reagieren und Stellung beziehen

Politische Lieder, z. B. „Die Gedanken sind frei“ (Ausdruck politischen Willens)

Lieder gegen Gewalt und Unterdrückung, z. B.- „We shall overcome“ (Protestsong der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung um Martin Luther King)

Rock- und Popsongs als Protest der Jugend gegen die Elterngeneration und deren Normen



*Chansons, z. B. Georges Brassens „Chanson pour l'auvergnat (Anklage gegen eine verlogene Moral der Gesellschaft und Sympathie und Mitgefühl mit den leidenden Mitmenschen)*  
[ab Klasse 5]

### Musikerbiographien

Musiker-Biographien weisen oft menschliche Grenzsituationen auf, die eine bewusste ethische Entscheidung fordern [ab Klasse 5], z. B.:

- Joseph Haydn: Musiker kommen am Hofe des Fürsten Esterhazys zu ihrem Kapellmeister Joseph Haydn, um sich über den vom Fürsten ungebührlich in die Länge gezogenen Aufenthalt auf Schloss Esterhazys zu beklagen. Sie wollen zu ihren Familien nach Wien zurück. Haydn komponiert sein „Abschiedsinfonie“, um das Anliegen seiner Musiker dem Fürsten mitzuteilen (Konfliktlösungskompetenz, Zivilcourage).
- Beethoven: Heiligenstädter Testament: Beethovens gesellschaftliche Isoliertheit nach seiner völligen Ertaubung. (Die Kunst als Mittel zur Bewältigung einer existenziellen Krise.)

### Opern, Oratorien und Musicals, die jeweils für den Menschen existenzielle Themen abhandeln

Liebe, Tod, Gewalt, Geschlechterverhältnis, Intrige, Gattenliebe, Toleranz etc., z. B.:

- Beethoven: Fidelio (Gattenliebe) [Oberstufe]
- Alban Berg: Wozzek (Moral und Geld; Ethik der Medizin) [Oberstufe]
- Leonard Bernstein: „West Side Story“ (Generationenkonflikte, Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Toleranz, Konfliktlösungsstrategien) [Mittelstufe]
- Joseph Haydn: „Der Apotheker“ (Verkleidung als Form der Lüge, Ambivalenz der Normen und Werte) [Unterstufe]
- Wolfgang A. Mozart: „Die Zauberflöte“ und „Die Entführung aus dem Serail“ (Humanitätsideale) [ab Klasse 6]
- Brecht/Weill: „Dreigroschenoper“ (Politik und Moral, Geld und Moral) [Oberstufe]

### Kunstlieder (Klavier- und Orchesterlieder), z. B.:

Beispiel: Wilhelm Müller/Franz Schubert: „Die Winterreise“ [Oberstufe]

Der Zyklus wurde zum Synonym für die Identitätskrise des Menschen, wie sie in der Menschheitsgeschichte in wechselnden Szenarien immer wieder aufbrechen, vor allem in Zeiten der Bedrohung und großen Umbrüche.

[Lit.: Hanspeter Padrutt: Der epochaler Winter. Zeitgemäße Betrachtungen, Zürich (Diogenes) 1984]

### Programmatische Musik – Filmmusik, z.B.

- Edvard Grieg: „Peer Gynt-Suiten“ (Problem der Selbstverwirklichung des Menschen) [Unterstufe]
- Richard Strauss: Till Eulenspiegel (Der Unangepasste in der Gesellschaft) [Oberstufe]
- J. W. von Goethe / Paul Dukas: „Der Zauberlehrling“ (Der Reiz des Verbotenen) [Mittelstufe]
- Faszination und Fluch der Technik, z.B.:
  - Arthur Honegger: „Pacific 231“ [Mittelstufe];
  - Bruitismus und faschistische Ideologie im Futurismus [Oberstufe];
  - Charlie Chaplin „Moderne Zeiten“ (Massenproduktion, tayloristische Produktionsmethoden) [Mittelstufe]

### Friedensmusik

- Friedensphantasien: Georg Muffat, György Ligeti, W.A. Mozart, Anton Bruckner
- Kriegsdarstellungen: L. van Beethoven, Gustav Holst, Georg Crumb, Anton Webern, Arthur Honnegger
- Liebes-Kriegs und Liebestragödien (Biagio Marini, Peter Tschaikowsky, Franz Liszt)
- Friedensfürbitten: Orlando di Lasso, Felix Mendelssohn Bartholdy, Heinz Hollinger, L. van Beethoven, Leonard Bernstein, Violeta Dinescu, Giuseppe Verdi
- Protest-Kompositionen: Gustav Mahler, Bert Brecht / Hanns Eisler
- Trauer- / Klagemusik: Isang Yun – Karl Amadeus Hartmann
- Frieden als politisches Projekt: Arnold Schönberg, Guillaume Dufay, Kurt Weill, Georg Muffat, Béla Bartók
- Friedensvorstellungen: J. S. Bach, Jean Philippe Rameau, Alban Berg, Peteris Vasaks, Frank Martin, Olivier Messiaen, Richard Strauss

[Oberstufe]

[Lit.: Dieter Senghaas „Frieden hören! Annäherungen an den Frieden über klassische Musik“ und „Klänge des Friedens. Ein Hörbericht“]

### Erinnern (auch als fächerverbindendes Thema mit Deutsch und Bildender Kunst)

- Schönberg: Ein Überlebender aus Warschau

- Penderecki: Dies Irae
- Reich: Different Trains
- Messiaen: Quatuor pour la fin du temps
- Williams: Filmmusik zu „Schindlers Liste“

[Oberstufe]

### Skandale und Zensur, z.B.

Strawinsky: „Sacre du printemps“

Schönberg: Werke der Zwölftontechnik

Opernlibretti (Zensur)

[Mittel- und Oberstufe]

Fächerübergreifende Themen

### Geschlechterrollen in der Oper (Deutsch, Musik, Bildende Kunst)

Jede Analyse eines Kunstwerks einer vergangenen Epoche spiegelt die Interessenlage der eigenen wider. Die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis der Geschlechter zueinander vergangener Zeiten bedeutet auch eine Auseinandersetzung mit dem Rollenverständnis der beiden Geschlechter heute.

Werke: Bizet „Carmen“, Verdi „La Traviata“, Strauss „Salome“, Berg „Lulu“

[Oberstufe]

### Die Sehnsucht des Menschen nach dem irdischen Paradies (Deutsch, Latein, Musik, Philosophie, Bildende Kunst)

Pastoralvertonungen bei G.F. Händel, L. van Beethoven, Gustav Mahler, Vaughan Williams, Mauricio Kagel

Die thematische Funktion der Pastorale besteht darin, dass einer als belastend empfundenen Wirklichkeit der Entwurf einer ganz anderen, besseren Welt gegenübergestellt wird. Das kann aus unterschiedlichen Motiven heraus geschehen:

- Es kann dies dem Wunsch entsprechen, sich den Problemen und Konflikten der Wirklichkeit zu entziehen und in eine private Schein- und Traumwelt zu fliehen.
- Die bukolische Welt kann aber auch dazu dienen, in allegorischer Form Problemlösungen anzubieten und konkrete Alternativen bereitzustellen, um die Wirklichkeit zu verändern.

[Oberstufe]

## Rolle – Maske – Person (Deutsch, Englisch, Musik, Bildende Kunst)

Maske als Mittel der Objektivierung des eigenen Ichs bzw. der Erprobung von anderen „Gesichtern“ und Rollen. Maske als Mittel der Selbstbehauptung, aber auch der Täuschung (Intrige), Bedrohung und Abschreckung Anderer.

- Joseph Haydn: „Der Apotheker“
- Wolfgang A. Mozart: „Don Giovanni“, „Figaros Hochzeit“ „Cosi fan tutte“

[Mittel- und Oberstufe]

[Lit.: Peter von Matt: Die Intrige]

## Faszination und Adaption des Fremden, z.B.

- Türkenmode und Orientalismus (Türkische Musik u.a. bei Mozart, Beethoven) [Unterstufe]
- Gamelan-Musik Indonesiens und Impressionismus [Oberstufe]
- Einfluss der Musik Schwarzafrikas und Asiens in der Minimal Music [Oberstufe]

### • **Methoden**

Grundlegende musikalische - und damit ästhetische - Erfahrungen werden vor allem über das Musizieren und musikbezogenes Gestalten gemacht.

### Musizieren

Musizieren erfordert eine ethische Haltung, öffnet und sensibilisiert für das musikalische Geschehen und für das Zusammen und Miteinander der Musizierpartner. Es schult ein differenziertes Wahrnehmen, fordert Team- und Kritikfähigkeit und fördert Kreativität.

### Musikbezogenes Gestalten

Bewegen zur Musik

Kreatives Schreiben zur Musik

Malen zur Musik

Komponieren

Improvisieren

### Erfahrungsbezogener Unterricht: Szenischen Interpretation

"Die Interpreten müssen ihr Wissen, ihre Erlebnisse, Phantasien und Gefühle aktivieren und probeweise auf die Figur und ihre Situation übertragen (...), um sich konkret vorstellen zu können, welche Wahrnehmungen und Empfindungen, welche Erwartungen, Intentionen und Wünsche diese umtreiben, welche aktuellen und früheren Erlebnisse ihr Verhalten beeinflussen." [Scheller: "Wir machen unsere Inszenierungen selber", S. 23]

Die Szenische Interpretation von Opern ist die Anwendung von Methoden des szenischen Spiels auf den Lerngegenstand Oper. Sie hat eine Reihe von Verfahren entwickelt, die es erlaubt, sich die Bühnenfiguren, ihr Handeln, Denken und Fühlen in einem bestimmten sozia-

len und gesellschaftlichen Kontext zu erarbeiten. Ausgangspunkt dieses Aneignungs- und Verstehensprozesses sind immer die eigenen Erfahrungen, Rollenprobleme, Sehnsüchte, Ängste und Wünsche der Darsteller (Schüler). Rollenspiel wird hier zwangsläufig zu einem Probehandeln und zu einem Akt der Selbsterfahrung. Er erlaubt mir, meine eigene Wirklichkeit aus der Distanz einer angenommenen Rolle heraus zu betrachten (Aktivierung erlebter und wieder erinnerbarer Gefühle). Kurz: Szenische Interpretation ist ein Stück weit Selbsterfahrung im Rollenspiel.

*Horst Pulkowski*

### **3.16 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Physik und Naturwissenschaft und Technik**

#### **A Physik**

- Anknüpfungspunkte in den Bildungsplänen
  - I Leitgedanken zum Kompetenzerwerb:
    1. sachgerechte Entscheidungen treffen können
    2. Beitrag zu einer gerechten, umweltverträglichen und nachhaltigen Weltentwicklung leisten
  - II Kompetenzen und Inhalte
    1. physikalische Grundkenntnisse und Methoden für Fragen des Alltags sinnvoll einsetzen; Zusammenhänge zwischen lokalem Handeln und globalen Auswirkungen erkennen und dieses Wissen für eigenes verantwortungsbewusstes Handeln einsetzen (→ Kl. 8, Kl. 10 und Kl.12: Nr. 5)
    2. Energieversorgung, regenerative Energieversorgung (→ Kl. 8, Kl.10 und 12: Nr.10)
    3. Chancen und Risiken abwägen und negative Folgen für Mensch und Umwelt minimieren;  
Natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt, Kernspaltung, Chancen und Risiken weiterer technischer Anwendungen (→ Kl.10 und Kl.12: Nr.12)
    4. geschichtliche Entwicklung von Weltbildern
- Themenstellungen in Pädagogischen Arbeiten könnten folgende Bereiche umfassen
  1. Verantwortungsvoller Umgang mit Energie, Energieentwertung (Klima, Treibhauseffekt, Begrenztheit fossiler Vorräte)
  2. Kernenergie, Kernfusion, Entsorgung der radioaktiver Abfälle, Wiederaufbereitung

3. Missbrauch naturwissenschaftlich-technischer Erkenntnisse (Dürrenmatt "Die Physiker")
4. Abwägen von Risiken: anthropogener Treibhauseffekt vs. Kernenergie, Offenheit für Alternativen
5. Naturwissenschaftliche Erkenntnis und zweckfreies Forschen
6. Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit beim wissenschaftlichen Arbeiten und Urteilen auch im Kleinen (aktuelle Enthüllung "Hwang fälschte Studie"; gab es auch schon in der Physik).
7. Ehrfurcht vor der Schöpfung, dem Wunder der Welt, dem Geheimnis der Wahrheit über die Welt
8. Naturwissenschaft vs. Wunderglaube

## **B Naturwissenschaft und Technik**

- Anknüpfungspunkte in den Bildungsplänen
  - I Leitgedanken zum Kompetenzerwerb
    1. Herausforderungen für die jetzige und spätere Generation erkennen
    2. Systeme und Innovationen bewerten im Sinne des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung unter ökologischen, ethischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten
    3. Schonender Umgang mit Energie und die Wiederverwertung von Materialien
    4. Globale Notwendigkeiten und die sich daraus ergebenden individuellen und lokalen Handlungsmöglichkeiten
  - II Kompetenzen und Inhalte
    1. Durch gezieltes Forschen Kenntnisse über natürliche und technische Umwelt gewinnen (→Umwelt)
    2. Lebensraum analysieren (→ Umwelt)
    3. Faktoren, die Wetter und Klima beeinflussen untersuchen (→ Umwelt)
    4. Möglichkeiten der Energienutzung analysieren und bewerten (→ Umwelt)
    5. Perspektiven der Energieversorgung der Zukunft nachvollziehen und bewerten (→ Umwelt)
    6. Veränderungen des Systems Erde durch menschliches Eingreifen analysieren und bewerten (→ Erde und Weltraum)

- Themenstellungen in Pädagogischen Arbeiten
  1. s. oben Physik
  2. Mögliches Beispiel:
 

"Fossile Verbrennung und Maßnahmen zur Umweltverträglichkeit am Beispiel eines Kohlekraftwerks - ein projektorientierter Unterrichtsversuch in Klasse 11 des naturwissenschaftliches Profil"

*Dr. Erwin-Klaus Haberkant*

### **3.17 Anknüpfungspunkte für ethische Themen im Bildungsplan Sport**

Die Überprüfung der in den Fachdidaktiken des Fachbereichs Sport berücksichtigten ethischen Anknüpfungspunkte in den Bildungsplänen sowie der ethischen Themenstellungen in Pädagogischen Arbeiten und Dokumentationen (DUE) ergab eine nahezu uneingeschränkte Übereinstimmung mit den in den Handreichungen des MKS in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) – "Ethik im Fachunterricht – Entwürfe, Konzepte, Materialien" – für den Bereich „Sport und Ethik“ (Kapitel 13, pp. 172-185) erarbeiteten und ausgewiesenen Fragestellungen, Beispielen und bereitgestellten Materialien für den Sportunterricht.

Die Tatsache, dass mit Frau Ulrike Köhle eine Fachleiter-Kollegin Sport (mit-)verantwortlich für diesen Bereich zeichnet, gilt – angesichts des intensiven Austauschs bezüglich der Aktivitäten und Problemstellungen innerhalb des Gremiums der Fachleiterinnen und Fachleiter Sport in Baden-Württemberg – aus unserer Sicht als nahe liegende Erklärung für diesen hohen Grad an Konsens.

Für die aktuell erbetene Erhebung seien stellvertretend für entsprechende Themenstellungen in unserem Bereich die nachstehenden Arbeiten genannt:

- *Bräutigam, Jörg (Kurs 2002):*

*Soziales Lernen und Fairnesserziehung durch alternative Formen des Basketballs. Ein Unterrichtsversuch zum Streetball und Mixedbasketball in einem koedukativen Neigungskurs 12/13*

Diese Pädagogische Arbeit erhielt anlässlich der alljährlichen Würdigung von herausragenden Arbeiten durch den Deutschen Sportlehrerverband (DSLVB) Baden-Württemberg den von der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) ausgelobten Sonderpreis.

- *Schmidt, Bastian (Kurs 2004) belegte in seiner Pädagogischen Arbeit zum Thema Bodenakrobatik im Sportunterricht (9. Klasse, Gymnasium) die unabdingbare Notwendigkeit von Kooperation und Kommunikation sowie von Helfen und Sichern, insbesondere bei einem solchen – nicht alltäglichen – Unterfangen.*

- *Kirschke, Nancy (Kurs 2005 F) beschäftigte sich in ihrer DUE erfolg- und aufschlussreich mit dem Thema: Zur Demokratieerziehung durch die Mannschaftssportart Ultimate Frisbee (11. Klasse).*

- *Schriever, Michel (Kurs 2006 H) bearbeitet zur Zeit für seine Pädagogische Arbeit das Thema: Starke Jungs kämpfen fair. Erziehender Sportunterricht in einer 8. Klasse.*

Die beispielhaften Themen dieser Arbeiten sprechen aus unserer Sicht für sich und dokumentieren die intensive Auseinandersetzung mit Problemstellungen aus dem EPG-Bereich.

In der Fachdidaktik erörterte Themen (mit Ergänzungen bzw. Erweiterungen) sind z.B.:

- Kooperation im Gruppenturnen (s.o.: Akrobatik)
- Ähnliche kooperative Ansätze in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten (Helfen und Sichern, Zusammenspiel, gruppentaktische Maßnahmen, usw.)
- Emotion und Aggression im Sport (z.B. „Dampfkesselfunktion“)
- Der Umgang mit dem Problem „Angst im Sportunterricht“ – auch unter dem Aspekt *Fair Play* bzw. Fairnesserziehung
- Die Erörterung ethisch-philosophischen Gedankenguts im Zusammenhang mit und bei *outdoor activities* (Schutz der Natur; der Mensch als Teil der Natur; verantwortungsvoller Umgang mit den gegebenen sportlichen Möglichkeiten, usw.)

Wie bereits angedeutet, decken sich alle weiteren Inhalte unserer Fachdidaktik, die mit dem unverzichtbaren und entscheidenden Beitrag zu tun haben, welcher der Sport bzw. der Sportunterricht für die Werteerziehung (nicht nur) von jungen Menschen leistet, mit den in der ausgezeichneten Zusammenstellung ausgewiesenen (treffenden) Beispielen; sie sind Impuls und Garant zugleich für die erfolgreiche ganzheitliche Optimierung der persönlichen Fähigkeiten, was ein Handeln in ethischer Verantwortung ebenso einschließt wie die Stärkung der Sozialkompetenz.

*Manfred Zugck*



## 4. Methodenvermittlung

Mit Rückbezug auf die oben genannten ethikbezogenen Bereiche des Tätigkeitsfeldes von Lehrer/innen sind Methoden zu benennen, welche die angehenden Lehrer/innen zum einen hinsichtlich der Weiterentwicklung der selbstbezogenen ethikrelevanten Kompetenzen unterstützen, zum anderen Kompetenzen für die erzieherische Arbeit fördern, schließlich auch Methoden zur unterrichtlichen Aufbereitung ethikbezogener Fragestellungen (in allen Fächern!).

Beispiele:

- Methoden zur Förderung des (selbstverantworteten) Aufbaus des eigenen pädagogischen Selbstkonzeptes (z.B. Methoden der Biografiearbeit und der Arbeit mit selbst gestellten Entwicklungsaufgaben)
- Methoden zur Weiterentwicklung von Reflexions- und Handlungsfähigkeit in ethikrelevanten Bereichen (z.B. Methoden zur Förderung von Wahrnehmungssensibilität und Entscheidungskompetenz für kritische erzieherische Situationen)
- Entwicklung von methodischen Kompetenzen für die Thematisierung und unterrichtliche Aufbereitung ethikrelevanter Fragestellungen im Hinblick auf die Moral- und Werteerziehung der Schüler/innen (etwa Methoden des ethischen Diskurses oder der Dilemmadiskussion).
- Methoden zur Entwicklung methodischer Kompetenzen bei den Schüler/innen für die Auseinandersetzung mit ethikrelevanten Fragen und Situationen
- Weitere Methoden, die in den Fachdidaktiken eine besondere Rolle spielen, z.B. Dilemmamethode, Fallstudie, Interaktionsübungen
- Sammlung von Dilemmata
- „Ethik-Spiel“

## 5. Kontinuierliche Aktivitäten

Als mögliche kontinuierliche Aktivitäten am Seminar seien aufgeführt:

- Die Ausbildungssitzungen in Pädagogik/Erziehungswissenschaften befassen sich permanent mit ethikrelevanten Themen (siehe Curriculum).
- EPG in den Fachdidaktiken: fachspezifische ethische Fragestellungen, die in Unterrichtssequenzen aufbrechen können.
- Grundlagen-Reflexion der Fächer (Erkenntnistheorie, Hermeneutik, kausale Erklärungsmodelle).
- Philosophierende Fragen (Kinder- und Jugend-Philosophie).
- Philosophisch-ethisches Wissen, das im Unterricht zur Erklärung notwendig ist (z.B. Deutsch: Nathan und Törless; Geschichte: Umbruch des Denkens zu Beginn der Neuzeit; Englisch: Puritanismus und Gesellschaft; Französisch: Camus und Die Pest; Biologie: moralanaloges Verhalten bei Tieren).
- Philosophisch-ethische Begleitung des Lehreralltags: z.B. der „ideale“ Schüler; Fehlverhalten im Unterricht; Vorbildfunktion des Lehrers; Autonomie und Fremdbestimmung der Schüler.
- Synopse ethischer Anknüpfungspunkte in den Bildungsstandards der einzelnen Fächer (s. oben, Kap. 3).
- Bereichsethiken und Schulfächer.
- Kontinuierliche Lehrveranstaltung: Einführung in die Ethik für alle Fächer (20 Sitzungen, zweistündig am Seminar).

## 6. Punktuelle, projektartige Aktivitäten

Beispiele für punktuelle und projektartige Themenstellungen:

- Ethische Fragestellungen in den Kompaktwochen.
- Fächerübergreifende Veranstaltungen z. B. mit Basisvorträgen: Philosophie, Ethik, Brückenschlag zur Fachdidaktik.
- Anbahnung von Unterrichtsprojekten in Form von Tandems.
- Gastvorträge ggf. in speziellen Fachsitzungen.
- Pädagogische Arbeiten/Dokumentationen einer Unterrichtseinheit.

- „Ergänzende Module“ bzw. Kompaktveranstaltungen nach der neuen AproGym, z.B. zu Bildungstheorien/Didaktischen Modellen und ihre Relevanz für die didaktische Reflexion und unterrichtliches Handeln; Trainings im Umgang mit erzieherischen Situationen (etwa Disziplinproblemen, Regelverletzungen, Konfliktsituationen); Trainings für Gesprächs- und Beratungssituationen (z.B. Elterngespräch vor dem Hintergrund erziehungsrelevanter Normen und Wertvorstellungen); Schulungen zur Aggression und Gewaltprävention.
- Z. B. für alle Naturwissenschaftler des Unterkurses während eines Studienaufenthalts in Adelsheim: Workshop zu Natur und Umwelt.
- Kooperationssitzungen der Pädagogen mit den Fachdidaktiken zu ethischen Fragestellungen, z.B. Diskussion von fachbezogenen Dilemmasituationen mit Bezügen zu allgemeinen ethischen Normen und Werten.
- Ethische Bausteine am Methodentag.
- Exkursionen, z.B. Walldorfschule, Schloss Freudenberg (Schulung sozialer Wahrnehmung, die für die Umsetzung des ethischen Gedankengutes in die konkrete Handlung bedeutsam ist).
- Im Rhetorikkurs: Kurzreden zu ethisch-moralischen Fragestellungen bis hin zu Debating (3 Kurse zu 10 Sitzungen pro Kursjahr).
- „Kick-off“-Veranstaltungen mit Initialwirkung.

## 7. Medien zum EPG am Seminar

Die Bibliothek des Seminars Heidelberg hat eine eigene Sparte mit Veröffentlichungen zu ethisch-philosophischen Fragestellungen.